

Ausgewogen lernen

Was kommt dir zum Stichwort «LERNEN» in den Sinn? Wie lernt man am besten?

Es gibt im Leben immer wieder neue Herausforderungen bei denen wir etwas lernen müssen: Schule, neue Arbeitsstelle / Projekt / Kunde, Umgang in Konflikten, Autofahren lernen, besserer Nachbar oder Partner werden, Lernkurve Eltern, wenn man Kinder kriegt oder sie Älter werden, lernen ein guter Schwiegervater zu werden, lernen loszulassen, ...

Als Kinder Gottes ist es ein wesentlicher Teil unserer Berufung zu lernen. Wir sind ja Berufen Jünger von Jesus zu sein. = Schüler, Lernende, Auszubildende. Die gute Nachricht ist das wir bis ins hohe Alter lernen dürfen und dass Jesus ein geduldiger Lehrmeister ist. Eine wesentliche Frage ist es nur, wie man am besten lernt.

Bei den Royal Rangers (christliche Pfadfinder) lernten wir folgende Lernstrategien: Zuhören (20%), mitschreiben (30%), zusehen (40%), mitmachen (60%), selber machen (70%), andern beibringen (90%).

Zum Beispiel mit Gott im Gespräch sein (beten), ich kann es euch erklären oder mit euch zusammen beten, was denkt ihr ist effektiver? Wenn du es andern beibringen musst, wirst du sicherlich noch mehr darüber lernen.

Phil 4,9: Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Was hatten die Philipper von Paulus von ihm gelernt, empfangen gehört und gesehen?

Wir wissen nur, was uns die Apostelgeschichte berichtet und was der Brief erwähnt.

Zunächst berichtet Apostelgeschichte 16, dass Paulus und Silas in Lystra Timotheus mit auf die Weiterreise nahmen (16,2-3) und sie von Gottes Geist geführt und ermutigt (16,9-10) nach Mazedonien kamen. Auch Lukas der Verfasser stiess in diesem Moment zu ihnen. In 16,10 beginnt der erste der drei Wir»-Berichte in der Apostelgeschichte mit denen Lukas zeigt, dass er Paulus auf den betreffenden Reiseabschnitten begleitete (Apg. 16,10-17; 20,5-21,18; 27,1-28,16).

Paulus und seine Begleiter (Silas, Timotheus und Lukas plus ev. andere unerwähnte) gingen nach dem sie in Philippi angekommen waren zu einer öffentlichen Gebetsstätte ausserhalb der Stadt. Dort redeten sie mit anwesenden Frauen. Eine der Frauen war Lydia eine wohlhabende Purpurkrämerin aus Thyatira. Sie glaubte an den Gott Israels und nahm die gute Nachricht von Jesus, die Paulus ihnen erklärte an und liess sich mit ihrem Haus taufen. Die Geschäftsfrau Lydia, die erste Christin von Europa hatte das Vorrecht die beiden bei sich zu Hause zu erleben (sie nahm Paulus und die Begleiter auf). Dies war vermutlich sehr prägend und verbindend nicht nur für sie, sondern auch für alle andern Bewohner ihres Hauses.

Sie erlebten wie Paulus und seine Freunde beteten, assen, Witze erzählten, grosszügig waren und regelmässig zur Gebetsstätte gingen. Die Bibel berichtet von zwei aussergewöhnlichen Ereignissen in dieser Zeit in Philippi die man in der Apostelgeschichte 16 nachlesen kann: Paulus Trieb einer Wahrsagerin den Wahrsagegeist aus (vermutlich schloss sie sich der Gemeinde an). Paulus lobte Gott mit Silas im Gefängnis und wurde von Gott aus dem Gefängnis befreit. Dadurch bekehrte sich der Wärter und sein Haus (Apg. 16,32-33). Auch dieser schloss sich der Gemeinde im Haus von Lydia an.

Kontext: Es gab noch nicht viele Christen in der Gegend (erste Gemeinde auf europäischem Boden). Es gab zu dieser Zeit nur das Alte Testament aus dem verkündigt werden konnte. Vom Neuen Testament waren erst 7-9 Bücher verfasst (Jakobusbrief, 1.+2. Thessalonicher Brief, Galater- und 1.+2. Korintherbrief, Römer und ev. Epheser und Kolosser). Diese Schriften waren aber eher unwahrscheinlich schon bis nach Philippi verbreitet. Wenn Paulus also den Brief an die Philipper schreibt ist das neben dem was sie mit ihm erlebt haben fast das einzige, was ihnen neben dem Alten Testament zur Verfügung steht. Der Brief ist an die ganze Gemeinde gerichtet wobei die Leiter (Aufseher) und Diakone speziell erwähnt sind.

Die ersten Christen der Gemeinde (die vermutlich nach 8 Jahren immer noch als Zeugen vorhanden waren) erlebten Paulus und Silas und ihren Dienst persönlich. Später bei der dritten Missionsreise besuchten sie die Gemeinde in Philippi zusammen mit weitere Mitarbeitern.

Was in der Zeit und auch im Philipperbrief auffällig ist, ist

A) die Verbundenheit mit Gott:

An folgenden Stellen wird das gemeinsame Gebet erwähnt: Apg. 16,13.16.18. 25; Phil 1,3-6;)

B) die Verbundenheit Menschen, die Paulus lebte

Paulus lebte in enger Gemeinschaft mit andern Menschen: z.B. Silas, Timotheus, Lukas, Brief mit Timotheus, (Apg. 16,13-15; 40). Das Team, das ihn bei der dritten Missionsreise begleitete als er zum zweiten Mal nach Philippi kam: Sopater, Aristarch, Sekundus, Timotheus, Gajus, Tychikus, Trophimus (Apg. 20,3). Dass Paulus jeden einzelnen Gläubigen grüsst und auch sehr verbunden mit ihnen ist (Phil 4, 21). Das Paulus den Brief nicht allein schreibt, sondern mit Timotheus und auch die Geschwister, die bei ihm sind die Philipper grüssen lassen (Phil 4, 22).

Paulus gab weiter, was er von Barnabas empfangen hatte. Barnabas war mit den 12 Aposteln zusammen und diese lernten von Jesus persönlich und bekamen den Auftrag wie Jesus andere Menschen zu Jüngern zu machen. Paulus fasst dieses Prinzip in Timotheus 2. Tim 2,1-2 wie folgt zusammen:

So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christus Jesus. 2 Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.

Vergleich Chemie: Jedes Atom kann **Verbindungen** eingehen (die einen mehr und andere weniger)

Die prägendste Verbindung ist aber nicht die mit Menschen, sondern mit Jesus:

So wird der Gott des Friedens mit euch sein!

Zeit in Gottes Gegenwart zu verbringen, ist wie in einem Zimmer voll lieblichem Duft zu sitzen. Wenn wir lange genug dort sitzen, werden wir den Duft mit uns nehmen, wenn wir wieder gehen. Er wird sich in unsere Kleider, in unseren Haaren und sogar in unserer Haut festsetzen. J Meyer

Zwei Beispiele die mich letzte Woche grad Inspiriert haben:

Neben einem Vater, der jeden Morgen auf dem Sofa die Bibel liest sitzt sein knapp zweijähriger Sprössling. Wenn der Vater beten beginnt legt das Kleinkind seine Bücher die es still gelesen hat auch weg und faltet die Hände! → Kinder lernen in dem sie es uns nachmachen. Die Frage ist, ob wir die Zeit mit Gott mit ihnen teilen. Letzthin stiess ich auf eine Website einer Gemeindegründung bei der man sehen konnte wie ein Vater sein Kleinkind auf den Schultern trug und während dem Lobpreis eine Hand zum Himmel streckte um Gott ehren und mit der andern das Kind hielt. Das Kind streckte die Hand ebenfalls nach oben.

Vertiefungsfragen:

Philipper 4,9: Was ihr gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein.

- Was sagt dieser Bibelvers über Gott? Welche Auswirkung hat das auf dich und dein Leben bzw. kann es haben?
- Von wem und was hast du über Jesus und das Leben mit ihm gelernt und empfangen, gehört und gesehen?
- Was davon hast du schon umgesetzt? Wem kannst du das Gelernte weitergeben? Wie wirst du es machen?

Tauscht darüber in den Familien und Kleingruppen aus und betet für einander und euer Umfeld.